

Inhaltsübersicht

§ 1 Einführung und historischer Kontext	27
A. Die Problemstellung	27
B. Wege, Ziele und Stolpersteine der vorliegenden Forschungsarbeit	31
C. Der rechtliche und rechtshistorische Kontext	37
§ 2 Das Binnenversicherungsrecht im Preußischen Allgemeinen Landrecht (1794) und sein Verhältnis zur Versicherungspraxis	82
A. Stand der Forschung und weiterer Gang der Untersuchung	82
B. Das Allgemeine Landrecht und sein Binnenversicherungsrecht	90
C. Die „Erste Gründungswelle“ in der Privatversicherungswirtschaft	123
D. Historische Analyse einzelner versicherungsrechtlicher Figuren	153
E. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	282
§ 3 Die Kodifikationsbewegung des 19. Jahrhunderts im Versicherungsrecht und das Versicherungsvertragsgesetz (1908)	296
A. Stand der Forschung und weiterer Gang der Untersuchung	296
B. Das deutsche Binnenversicherungswesen ab ca. 1850	303
C. Die versicherungsrechtliche Kodifikationsbewegung des 19. Jahrhunderts	358
D. Historische Analyse einzelner versicherungsrechtlicher Figuren	420
E. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	603
§ 4 Das gesamte Bild	619
A. Zusammenfassung wesentlicher Thesen	619
B. Ausblick: ein europäisches Versicherungsvertragsrecht?	633
Quellenverzeichnis	634
Literaturverzeichnis	644
Sachverzeichnis	660

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einführung und historischer Kontext	27
A. Die Problemstellung	27
B. Wege, Ziele und Stolpersteine der vorliegenden Forschungsarbeit	31
I. Eine Untersuchung des privaten binnenländischen Versicherungsvertragsrechts und seiner Praxis	31
II. Der Gang der Gesamtdarstellung	34
III. Begriffliche Anmerkungen zur rechtshistorischen Forschung im Versicherungsvertragsrecht	36
C. Der rechtliche und rechtshistorische Kontext	37
I. Grundlegende Prinzipien der Versicherungstechnik	38
II. Die Entstehung der Seeversicherung als erster rationell betriebener Versicherungszweig	42
1. Die Entstehung der Seeversicherung als kaufmännisches Gewohnheitsrecht internationaler Prägung	42
2. Der Rechtszustand der Seeversicherung im 18. Jahrhundert	47
III. Die dualistische Entwicklung des Gebäude- und Mobiliarfeuersicherungswesens bis ca. 1800	52
1. Von den Hamburger Feuerkontrakten zum dichten Netz preußischer Gebäude-Feuersozitäten	52
2. Das Recht der öffentlichen Brandversicherungsanstalten – ein Produkt des Kameralismus	60
3. Erste Ansätze der Mobiliarfeuersversicherung im 18. Jahrhundert	67
IV. Die ersten Anfänge der rationell betriebenen Lebensversicherungspraxis	70
1. Die Keime des rationellen Lebensversicherungsbetriebs	71
2. Der Rechtszustand der ersten rationell arbeitenden Witwen- und Waisenkassen im 18. Jahrhundert	76
V. Fazit zum Stand des Versicherungsrechts vor 1794	80
§ 2 Das Binnenversicherungsrecht im Preußischen Allgemeinen Landrecht (1794) und sein Verhältnis zur Versicherungspraxis	82
A. Stand der Forschung und weiterer Gang der Untersuchung	82
I. Narrative zu den rechtlichen Vorbildern der Th. II Tit. 8 §§ 1934–2358 ALR	84

II.	Spezifische Narrative zum Binnenversicherungsrecht im preußischen ALR	85
III.	Narrative über das Verhältnis des ALR zur Versicherungspraxis des 19. Jahrhunderts	86
IV.	Der starre rechtshistorische Fokus auf die staatlichen Brandversicherungsanstalten	87
V.	Weiterer Gang der Forschungsarbeiten am ALR	89
B.	Das Allgemeine Landrecht und sein Binnenversicherungsrecht	90
I.	Die Genese des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten von 1794	90
1.	Vorgeschichte, Gründe und Ursachen der preußischen Kodifikationsbestrebungen	91
2.	Vom Bedürfnis einer „Universalrechtskodifikation“ bis zum „Entwurf eines Allgemeinen Gesetzbuches“ (1784)	94
3.	Die Einholung öffentlicher „Monita“ zum EAGB	97
4.	Inkrafttreten und Schicksal des ALR und seiner versicherungsrechtlichen Kodifikation	101
II.	Die Gesamtkonzeption des Binnenversicherungsrechts im preußischen Landrecht	103
1.	Die systematische Gesamtkonzeption: das Binnenversicherungsrecht als „verlängertes Seerecht“	104
a)	Die gesetzessystematische Veschränkung des See-, Feuer- und Lebensversicherungsrechts	104
b)	Das materielle Feuerversicherungsrecht des ALR – ein Nebenprodukt des Seeversicherungsrechts?	106
c)	Das Lebensversicherungsrecht im ALR als ein Derivat maritimer Lebens- und Freiheitsversicherungen	109
d)	Fazit zur systematischen Gesamtkonzeption des ALR	112
2.	Die regelungstechnische Gesamtkonzeption: Kasusistik versus Dogmatik	113
a)	Einerseits: die überreiche Kasuistik der Th. II Tit. 8 §§ 1934–2358 ALR	113
b)	Andererseits: erste Schritte zu einer abstrakten dogmatischen Struktur des Versicherungsrechts	116
3.	Die materiell-rechtliche Gesamtkonzeption: Das ALR als Produkt eines aufklärerischen Paternalismus	118
a)	Das ALR als „Katechismus des anständigen Verhaltens“	118
b)	Eine paternalistische Ader im Versicherungsrecht des ALR?	119
4.	Fazit zur Gesamtkonzeption des ALR: ein Gesetz ohne rechtspraktisches Vorbild?	122

C. Die „Erste Gründungswelle“ in der Privatversicherungswirtschaft	123
I. Die „erste Gründungswelle“ und ihre historischen Ursachen	124
II. Die „Erste Gründungswelle“ in der Feuerversicherung	127
1. Die „Association Hamburgischer Einwohner zur Versicherung gegen Feursgefahr“ (1795)	128
2. Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt (1812)	130
3. Die Feuerversicherungsbank für den Deutschen Handelsstand zu Gotha (1820)	132
4. Die Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft (1825)	134
5. Überblick über rechtliche Folgeprobleme der modernen Feuerversicherungstechnik	138
III. Die „Erste Gründungswelle“ in der Lebensversicherung	140
1. Vorgeschichte und Gründung der Gothaer Lebensversicherungsbank (1828)	142
2. Die AVB der Gothaer Lebensversicherungsbank im Spiegel der englischen Lebensversicherungspraxis	144
3. Die Entwicklung des deutschen Lebensversicherungsmarkts nach der Gründung der Gothaer	146
IV. Methodische Anmerkungen zur rechtshistorischen Forschung an den frühesten AVB	147
1. Methodische Wege und Sackgassen der Quellenforschung	148
2. Methodische Ansätze zur Quellenforschung an den ältesten Feuerversicherungsbedingungen	149
3. Methodische Ansätze zur Quellenforschung an den ältesten Lebensversicherungsbedingungen	151
4. Das weitere methodische Vorgehen	152
D. Historische Analyse einzelner versicherungsrechtlicher Figuren	153
I. Die Beschreibung des Leistungsumfangs: Übernommenes Risiko und versicherte Gegenstände	154
1. Die vorgesetzliche Praxis: eine inhomogene Sammlung verschiedenartiger Klauseln	155
2. Das preußische Landrecht und sein Versuch einer systematischen Ordnung des Regelungsmaterials	157
a) Die kasuistische Aufzählung gefährlicher und wertvoller Gegenstände in Th. II Tit. 8 §§ 2054, 2055 ALR	158
b) Die Erdbeben- und Kriegsgefahr: eine unerwartete Regelungslücke	160
3. Die komplexe Quellenlage der ältesten Feuerversicherungsbedingungen	162
4. Ein signifikanter Einfluss der staatlichen Feuerkassen?	167

II.	Das versicherbare Interesse unter besonderer Berücksichtigung des imaginären Gewinns	168
1.	Die zwei Spielarten der Gewinnversicherung in Seeversicherungspraxis und Hamburger AHO	170
2.	Die Versicherung des imaginären Gewinns und die Versicherung auf Kursverluste im ALR	172
3.	Die Gewinnversicherung als unausgesprochene Selbstverständlichkeit in der Feuerversicherungspraxis	174
III.	Die Versicherung auf das Leben Dritter	176
1.	Die vorgeseztliche Praxis: Einwilligungs- versus Interessekriterium ..	176
2.	Der Sonderweg des ALR: das Verwandtschaftskriterium	178
3.	Die ältesten deutschen Lebensversicherungsbedingungen: Rückkehr zur englischen Praxis	181
IV.	Über-, Unter- und Mehrfachversicherung	183
1.	Die Überversicherung	185
2.	Die Versicherung bei mehreren Versicherern	188
a)	Überblick über das Normengeflecht der Th. II Tit. 8 §§ 2000–2010 ALR	188
b)	Die Hamburgische Seeversicherungspraxis und Gesetzgebung	191
c)	Fortschreitende Verfremdung der seeversicherungsrechtlichen Dogmatik im preußischen Recht	193
d)	Das ALR als Schlusspunkt eines langwierigen Entwicklungsprozesses ..	196
3.	Die Unterversicherung	197
4.	Die rudimentäre schadensversicherungsrechtliche Praxis im frühen 19. Jahrhundert	199
V.	Die Zahlung der Versicherungsprämie und der Umgang mit Prämienrückständen	200
1.	Die Th. II Tit. 8 §§ 2104–2116 ALR: ein Ausdruck lebendiger Seeversicherungspraxis	201
2.	Eine Zäsur in der Rechtsentwicklung: deutsche AVB und der Einfluss der englischen Versicherungspraxis	205
VI.	Die Gefahranzeige bei Vertragsschluss	209
1.	Das Schweigen der staatlichen und englischen Versicherungspraxis zur Gefahranzeige	210
2.	Die Gefahranzeige im Versicherungsrecht des ALR	212
3.	Die Genese der Th. II Tit. 8 §§ 2024–2063 ALR: mehr als nur eine Analogie zum Hamburgischen Seeversicherungsrecht	215
a)	Das Seeversicherungsrecht der AHOen: ein Konglomerat von Einzelfallregelungen	215
b)	Die stufenweise Entwicklung von abstrakten Generalklauseln und feuersicherungsrechtlichen leges speciales	218

c) Die Gefahrenanzeige im Lebensversicherungsrecht des ALR: ein Produkt des Seeversicherungsrechts?	219
4. Die Rezeption des Th. II Tit. 8 § 2054 ALR in der Binnenversicherungspraxis – ein singuläres Phänomen?	220
5. Fazit: wie nachhaltige wirkte das ALR auf die deutschen Feuerversicherungsbedingungen?	224
VII. Die Gefahrerhöhung	225
1. Das Schweigen der staatlichen und englischen Versicherungspraxis zur Gefahrerhöhung	225
2. Erste Ansätze von Gefahrerhöhungsvorschriften im Seeversicherungsrecht der AHOen, des EAGB und des ALR	227
3. Auf dem Weg zu einer Gefahrerhöhungsdogmatik: die Generalklauseln in Th. II Tit. 8 §§ 2117, 2118 ALR	229
4. Die Schöpfung von Parallelvorschriften für das Binnenversicherungsrecht	230
a) Die Gefahrerhöhungsvorschriften in §§ 2152–2163 ALR als Fortführung der seerechtlichen Dogmatik	230
b) Die Th. II Tit. 8 §§ 2158, 2163 ALR als nachweisliche Eigenschöpfungen des preußischen Gesetzgebers	232
5. Das preußische Landrecht als Basis für eine eigständige deutsche Versicherungspraxis?	234
a) Die Bedeutung des ALR für die Gefahrerhöhungsklauseln der deutschen Feuerversicherungspraxis	234
b) Ein mittelbar wirkender Einfluss des ALR auf die Lebensversicherungspraxis?	239
VIII. Die Anzeige des Versicherungsfalles	240
1. Die Schadens- oder Todesanzeige als Bedingung des Leistungsanspruches	241
2. Die objektiv-rechtliche Ausschlussfrist in Th. II Tit. 8 § 2164 ALR und ihre Entwicklung	243
3. Das System abgestufter Ausschlussfristen in der Praxis des 19. Jahrhunderts	245
IX. Die Verursachung des Versicherungsfalles durch den Versicherten	249
1. Rudimentäre Klauseln im Feuerversicherungsrecht versus elaborierte Praxis im Lebensversicherungsrecht	250
2. Die inhaltliche Redundanz der Vorschriften im preußischen ALR	252
3. Die verflochtenen Wurzeln der Vorschriften im preußischen Landrecht	256
a) Die erste Wurzel: Tit. V der Hamburger AHO („Von dem Risiko oder der Gefahr der Assecurateurs“)	256
b) Die zweite Wurzel: Tit. VII der Hamburger AHO („Von des Schiffers und des Schiffs-Volcks Versehen“)	257

c) Die redaktionelle Neuordnung des Regelungsmaterials durch den preußischen Gesetzgeber	258
d) Ein Erklärungsansatz zur Genese der feuersicherungsrechtlichen Th. II Tit. 8 §§ 2156, 2235 ff. ALR	258
e) Ein Erklärungsansatz zur Genese der lebensversicherungsrechtlichen Th. II Tit. 8 §§ 1968, 1969 ALR	260
4. Die Feuer- und Lebensversicherungspraxis: Abkehr vom komplexen Regelungsgefüge des ALR	261
X. Die Ermittlung und Berechnung des Feuerschadens	263
1. Die Schadensberechnungsvorschriften des ALR als reines Seerecht ..	264
a) Der Totalschaden und das uneingeschränkte „Prinzip der taxierten Police“	264
b) Die differenzierte Berechnungspraxis bei Partialschäden	265
c) Das Abandonrecht: ein seerechtliches Spezifikum?	269
2. Die Brandschadensermittlung in der Praxis des 19. Jahrhunderts	270
a) Die Praxis der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt	270
b) Englische Versicherer oder staatliche Feuersozietäten als Vorbilder der „Berlinischen“ AVB?	272
c) Das Allgemeine Landrecht als Vorbild der „Berlinischen“ AVB? ..	276
d) Die eigenständige Entwicklungsdynamik der deutschen Feuerversicherungspraxis nach 1812	280
E. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	282
I. Das preußische Binnenversicherungsrecht als ein Spiegel des Seeversicherungsrechts	282
II. Die Rolle der vorgesetzlichen Versicherungspraxis bei der Genese des ALR	285
III. Die dogmatischen Impulse des ALR auf die Feuerversicherungspraxis des 19. Jahrhunderts	287
IV. Die staatlich organisierten Feuerkassen – ein Mythos der akademischen Literatur?	292
§ 3 Die Kodifikationsbewegung des 19. Jahrhunderts im Versicherungsrecht und das Versicherungsvertragsgesetz (1908)	296
A. Stand der Forschung und weiterer Gang der Untersuchung	296
I. Das VVG und die „Schutztheorie“	298
II. Das VVG als „Deskription des vorgesetzlichen Ist-Zustandes“	299
III. Die weit verbreiteten „indifferenten“ Narrative	301
IV. Weiterer Gang der Darstellung	302

B. Das deutsche Binnenversicherungswesen ab ca. 1850	303
I. Die „Zweite Gründungswelle“ in der deutschen Versicherungswirtschaft	303
1. Die Historischen Hintergründe: Industrialisierung, Professionalisierung, Liberalisierung	305
2. Die Symptome: Einseitige Rechtssetzungsmacht und Verbandsbildung unter den Versicherern	308
II. Die Entwicklung der Feuerversicherungspraxis ab den 1850er Jahren ...	311
1. Diversifizierung und Ausweitung der versicherten Risiken	312
2. Zunehmende Härten in den Feuerversicherungsbedingungen des 19. Jahrhunderts	314
a) Gründe und Symptome der Rechtsentwicklung bis in die 1880er Jahre	314
b) Die Verbandsbedingungen von 1886: das Ende des Entwicklungstrends zu immer härteren AVB-Klauseln	317
3. Die materielle Versicherungsaufsicht im Feuerversicherungsrecht vor 1901	318
4. Die Rolle des öffentlichen Brandversicherungswesens im 19. Jahrhundert	321
a) Öffentliche und private Versicherer in offenem marktwirtschaftlichem Wettbewerb	321
b) Reger Gedankenaustausch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	323
III. Die Entwicklung der Lebensversicherungspraxis ab den 1850er Jahren ..	328
1. Die Wandlung vom kaufmännischen Vorsorgegeschäft zum Sparprodukt für ein breites Publikum	329
a) Die Prämienreserve: ein „Sparguthaben“ des Versicherungsnehmers	329
b) Die Professionalisierung der Rückkauf- und Umwandlungstechnik	331
2. Ein Streifzug durch die zahlreichen Lebensversicherungsmodelle des späten 19. Jahrhunderts	333
3. Die tendenziell versichertenfreundliche Gestaltung der Lebensversicherungsbedingungen im späten 19. Jahrhundert	337
IV. Die Rolle von Wissenschaft und Rechtsprechung im Binnenversicherungsrecht des 19. Jahrhunderts	342
1. Die Entwicklung einer geschlossenen Binnenversicherungsdogmatik in der Rechtswissenschaft	342
a) Die historische Rechtsschule und ihre Relevanz für das deutsche Binnenversicherungsrecht	343
b) Die unkritische Rezeption der AVB in der frühen Wissenschaft des Binnenversicherungsrechts	347
c) Ein Richtungswechsel in der Wissenschaft: die AVB als einseitig formulierte Vertragswerke	349

2. Die reichseinheitliche Rechtsprechung als wesentlicher Entwicklungsfaktor des Binnenversicherungsrechts	352
a) Der Zustand der Binnenversicherungsrechtsprechung vor der Schaffung eines einheitlichen deutschen Obergerichts	352
b) Die Entwicklung einer tendenziell versichertenfreundlichen Rechtsprechung seit der Gründung des Bundesoberhandelsgerichtes	355
C. Die versicherungsrechtliche Kodifikationsbewegung des 19. Jahrhunderts	358
I. Die Kodifikationsbewegung im 19. Jahrhundert und ihre historischen Fundamente	359
II. Die Gesetzgebungsarbeiten zum Binnenversicherungsrecht im 19. Jahrhundert	362
1. Der Entwurf für ein Handelsgesetzbuch für das Königreich Württemberg (1839)	363
a) Die Genese des württembergischen HGB-Entwurfes	363
b) Die dokumentierten Rechtsquellen des württembergischen Entwurfs: ausländische Handelsrechtskodifikationen und deutsche AVB	364
c) Das neue systematische Konzept des Entwurfes und dessen Konsequenzen für das materielle Binnenversicherungsrecht	366
2. Der Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für die Preussischen Staaten von 1857	372
a) Die Genese des preußischen Entwurfes	372
b) Das Konzept des preußischen und des württembergischen Entwurfes im Vergleich: Konkurrenz oder Kohärenz?	374
3. Das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch (1861) und seine gescheiterte Kodifikation des Binnenversicherungsrechts	377
4. Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Königreich Bayern (1861)	379
a) Die Genese des bayerischen Entwurfes	380
b) Die Tendenz des bayerischen Entwurfes zur größtmöglichen Abstraktion	382
5. Der „Dresdener Obligationenrechtsentwurf“ (1866)	384
a) Die Genese des „Dresdener Entwurfes“ als erster gemeinsamer Kodifikationsversuch mehrerer deutscher Staaten	384
b) Der Rechtsschöpfungsprozess des Dresdener Entwurfes: komplexe Quellenlage, abstrakter Regelungsansatz	386
c) Die Tendenz des Dresdener Entwurfes zur „Überdogmatisierung“ des Binnenversicherungsrechts	388
d) Zaghafte Ansätze des Dresdener Entwurfes zum Schutz des Versicherungsnehmers vor einseitigen Vertragsklauseln	392
6. Fazit: die Entwicklungstendenzen in der Kodifikationsbewegung des 19. Jahrhunderts und ihre Beziehung zur Versicherungspraxis	395

III.	Das Versicherungsvertragsgesetz (1908) als Kulminationspunkt und Ende der Kodifikationsbewegung	396
1.	Die Zeit bis zur Jahrhundertwende: eine Stillstandsphase in der Kodifikationsbewegung?	396
a)	Die Entwicklung des Binnenversicherungsrecht zur zivilrechtlichen Sondermaterie	397
b)	Die materielle Versicherungsaufsicht unter dem VAG (1901) und ihre Bedeutung für die AVB-Praxis	399
2.	Die Genese des Versicherungsvertragsgesetzes (1908)	402
a)	Die Vorarbeiten im Reichsjustizamt und die Diskussionen in der Fachöffentlichkeit	402
b)	Zwischenspiel: die Rückkopplung des Entwurfes von 1903 auf die Feuerversicherungspraxis und ihre AVB	406
c)	Das parlamentarische Verfahren bis zum Inkrafttreten des VVG ...	407
3.	Überblick über die Gesamtkonzeption des VVG	410
a)	Die reichhaltigen Rechtsquellen des VVG: Gesetzgebung, Wissenschaft, Praxis, Rechtsprechung	410
b)	Die mehrfach gestufte Gesetzessystematik des VVG	413
c)	Der Schutz des Versicherungsnehmers vor einseitigen AVB-Klauseln – insbesondere das „Verschuldensprinzip“ in § 6 VVG und seine Genese	414
d)	Die Verwendung zwingenden und halbzwingenden Rechts	418
4.	Zwischenfazit und Arbeitshypothese: das VVG als Fortführung der im 19. Jahrhundert angedeuteten Entwicklungstendenzen	419
D.	Historische Analyse einzelner versicherungsrechtlicher Figuren	420
I.	Das übernommene Risiko im Feuerversicherungsrecht	421
1.	Die stetige Ausweitung der übernommenen Risiken in der Feuerversicherungspraxis	422
2.	Die Abkehr von kasuistischen Riskodefinitionen in den Entwürfen des 19. Jahrhunderts	424
3.	Die Gefahrdefinitionen in §§ 82–84 VVG als versichertenfreundliches „Regelrecht“	426
II.	Die Versicherbarkeit imaginären Gewinns und mittelbarer Folgeschäden	430
1.	Die Praxis unter den „Mobiliarfeuerversicherungsgesetzen“: ein rigides Verbot der Gewinnversicherung	431
2.	Die Gesetzgebung im 19. Jahrhundert: die Gewinnversicherung auf dem Rückzug	433
3.	Die Renaissance der Versicherung imaginären Gewinns im VVG	435
III.	Die Versicherung auf fremde Leben	440
1.	Die Wissenschaft und Praxis im 19. Jahrhundert: ein versicherbares Interesse in der Lebensversicherung?	440

2. Die Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts und ihr Hang zu theoretisierenden Lösungsansätzen	443
3. Das Versicherungsvertragsgesetz – Rückkehr zum Praxisrecht?	446
IV. Über-, Unter- und Mehrfachversicherung	449
1. Die Überversicherung	450
a) Der Ideenstreit: Versicherungspolizeirecht versus zivilrechtliches Austauschverhältnis	450
b) Das Versicherungsvertragsgesetz: das wertungsneutrale vertragliche Austauschverhältnis als Leitbild des Gesetzgebers	454
2. Die Versicherung bei mehreren Versicherern	458
a) Die mehrfache Versicherung in der Praxis des 19. Jahrhunderts und ihre rechtlichen Herausforderungen	458
b) Die Kodifikationsdebatte im 19. Jahrhundert: die mehrfache Versicherung im Schatten der Seeversicherung	461
c) Das Versicherungsvertragsgesetz: mehr als nur die Rückkehr zur Versicherungspraxis	463
aa) Die Haftungsverteilung zwischen den Versicherern: von der Teilschuldnerschaft zur Gesamtschuldnerschaft	464
bb) Die Anzeige der anderweit geschlossenen Versicherung: Siegeszug des „Verschuldensprinzips“	468
3. Die Unterversicherung	470
V. Die Zahlung der Versicherungsprämie und der Umgang mit Prämienrückständen	472
1. Die versicherungspraktisch gebotene Differenzierung zwischen Erst- und Folgeprämien	473
2. Der Siegeszug des Einlösungsprinzips im 19. Jahrhundert	476
3. Der Prämienverzug im VVG: Rezeption und Modifikation der herrschenden Praxis	478
a) Die Modifikation des strengen Einlösungsprinzips in § 38 VVG	479
b) Der Folgeprämienverzug (§ 39 VVG): Fristsetzung, Mahnung, Verschuldensprinzip	480
c) Die Stundungsfiktion und die Regeln zum Leistungsort: ein gescheiterter und ein erfolgreicher Versuch des Versichertenschutzes	483
d) Fazit zur Prämienzahlung und zum Prämienrückstand im VVG	485
VI. Die Gefahranzeige bei Vertragsschluss	486
1. Die frühesten dogmatischen Ansätze des 19. Jahrhunderts: die Rechtsgeschäfts- oder Irrtumslehre	486
2. Das spätere 19. Jahrhundert: der verfeinerte Dogmatik des Versicherungsvertrages als „contractus uberrimae fidei“	491
3. Die Gefahranzeige im VVG: altbekannte und innovative Ansätze des Versichertenschutzes	495

a) Die Gefahranzeige im VVG als Produkt einer Dogmatik des „besonderen Treueverhältnisses“	495
b) Das Kausalitätskriterium (§ 21 VVG) und das Prämienerrhöhungsrecht (§ 41 VVG) – zwei Neuschöpfungen des Gesetzgebers	500
c) Ausgewählte Spezifika der Lebensversicherung	502
d) Fazit zum Recht der Gefahranzeige im VVG	506
VII. Gefahrerhöhung und Veräußerung der versicherten Sache	506
1. Die inhomogene Praxis der Gefahrerhöhung und Sachveräußerung ...	507
a) Die Entwicklung der „zweigleisigen“ Gefahrerhöhungsdogmatik in den AVB der Feuerversicherungspraxis	507
b) Die Veräußerung der versicherten Sache – ein praktischer Unterfall der Gefahrerhöhung?	510
c) Die Spezifika der Lebensversicherungspraxis, insbesondere die Entwicklung von Kriegs- und Reiseversicherungen	512
2. Die weitere dogmengeschichtliche Entwicklung der Gefahrerhöhung ..	514
a) Die Debatte um die Gefahrerhöhung in der Wissenschaft und Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts	514
b) Die filigrane Regelung der Gefahrerhöhung im VVG	519
aa) Die objektive Gefahrerhöhung	519
bb) Subjektive Gefahrerhöhung	523
cc) Die tatbestandliche Definition einer Gefahrerhöhung	528
3. Die weitere dogmengeschichtliche Entwicklung der Sachveräußerung	531
a) Der weitläufige theoretische Diskurs und seine Auswirkungen auf die Kodifikationsdebatte	531
b) Das Versicherungsvertragsgesetz als Schmelztigel mehrerer dogmatischer Ansätze	536
aa) Die schrittweise Rückkehr des VVG-Gesetzgebers zur cessio legis der Rechte und Pflichten aus dem Versicherungsvertrag ...	536
bb) Die Sachveräußerungsanzeige und ihre Nähe zur Gefahrerhöhungsanzeige	540
4. Gemeinsames Fazit zur Gefahrerhöhung und zur Veräußerung der versicherten Sache	544
VIII. Die Rückabwicklung der Versicherungsprämie im Falle der Vertragsnichtigkeit oder -auflösung	544
1. Das Prinzip der „Unteilbarkeit der Prämie“	545
2. Der Rückkauf und die Umwandlung von Lebensversicherungsverträgen	550
a) Die vielfältigen Rückkaufs- und Umwandlungsmodelle in der Lebensversicherungspraxis	551
b) Der Umgang der §§ 173–178 VVG mit dem inhomogenen Praxisrecht	555

aa) Vom Rückkaufsrecht zur Rückkaufspflicht	556
bb) Die Umwandlung des Lebensversicherungsvertrages im VVG und ihre Nähe zum Praxisrecht	561
cc) Fazit zum Rückkauf- und Umwandlungsrecht des VVG	563
IX. Die Anzeige des Versicherungsfalles	563
1. Die Versicherungspraxis im 19. Jahrhundert und ihre mehrstufigen Ausschlussfristen	564
2. Das Gegenkonzept der Gesetzgebung: die Anzeige des Versicherungs- falles als vertragliche Nebenpflicht	567
3. Das Versicherungsvertragsgesetz: die „missverständene“ Dogmatik des § 33 VVG	569
X. Die Verursachung des Versicherungsfalles durch den Versicherten	572
1. Die allgemeinen Regeln zur Verursachung des Versicherungsfalles ...	573
2. Die <i>leges speciales</i> des Lebensversicherungsrechts – insbesondere der Selbstmord der versicherten Person	578
a) Spezifische Fallgruppen zur Verursachung des Versicherungsfalles im Lebensversicherungsrecht des 19. Jahrhunderts	578
b) Die differenzierte Behandlung insbesondere des Suizides in Praxis und Gesetzgebung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts	581
XI. Die Ermittlung und Berechnung des Feuerschadens	585
1. Die Schadensermittlung und -berechnung in der gefestigten Feuerversi- cherungspraxis des 19. Jahrhunderts	586
a) Das kontradiktorische Schadensermittlungsverfahren und seine Vor- züge für die Versicherungsgesellschaften	586
b) Die wenig differenzierten Wertbegriffe der Feuerversicherungspraxis	588
2. Die zurückhaltenden Regelungsansätze des 19. Jahrhunderts	592
a) Die vereinzelt gebliebene Diskussion verschiedener Wertbegriffe im württembergischen Entwurf	592
b) Die Diskussion um die rechtliche Bedeutung von „taxierten Policen“	593
3. Das VVG und seine reformfreundige Kodifikation der Schadensermit- tlungs- und -berechnungsregeln	596
a) Die Bedeutung „taxierter Policen“ im VVG	596
b) Die Verwendung unterschiedlicher Wertbegriffe zum Zweck der ef- fektiveren Schadensrestitution	599
c) Ein versichertenfreundlicher Rahmen für das förmliche Schadens- ermittlungsverfahren	600
E. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	603
I. Die erste Entwicklungstendenz: die Kompilations- und Abstraktionsarbeit des Gesetzgebers	604

II.	Die zweite Entwicklungstendenz: die Dogmatisierung des Binnenversicherungsrechts	607
III.	Die dritte Entwicklungstendenz: der Schutz des geschäftlich Unerfahrenen vor nachteilhaften AVB	610
IV.	Resümee: das VVG als „Zusammenfassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen“?	615
§ 4	Das gesamte Bild	619
A.	Zusammenfassung wesentlicher Thesen	619
I.	Die Feuer- und Lebensversicherungspraxis des 18. Jahrhunderts	620
II.	Das preußische ALR: Ansätze einer dogmatischen Struktur	621
III.	Die Binnenversicherungspraxis im 18. Jahrhundert und ihre tieferen Wurzeln	624
IV.	Das 19. Jahrhundert und seine Kodifikationsbewegung	626
V.	Das Versicherungsvertragsgesetz: ein Kulminationspunkt	629
B.	Ausblick: ein europäisches Versicherungsvertragsrecht?	633
Quellenverzeichnis		634
A.	Archivalia	634
B.	Gesetze, Verordnungen, Entwürfe, Gesetzgebungsmaterialien und sonstige legislative Akte	635
C.	Regelwerke staatlicher Versicherungsanstalten	638
D.	Regelwerke privatwirtschaftlicher Versicherer	640
Literaturverzeichnis		644
Sachverzeichnis		660